



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Wer gibt, empfängt!

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

WENN wir die Wege Gottes prüfen, so bewirken sie in uns eine unermessliche Freude und große Stärkung. Je mehr wir sie kennenlernen, umso mehr stellen wir fest, dass die Kraft von Gottes Geist auf uns ganz anders einwirkt als die des Weltgeistes auf die arme Menschheit. Der Herr nähert sich uns, um uns seine Gedanken mit unendlichem Wohlwollen kundzutun. Er hat Vertrauen in uns, dass nachdem wir die Wahrheit erkannt haben, auch den Wunsch haben, sie in unserer Umgebung bekanntzumachen.

Im Reich Gottes betrügt man sich völlig entgegengesetzt, wie es in der Welt üblich ist. Die Menschen sind Egoisten und finden es ganz natürlich, sich als Egoisten zu verhalten, weil sie nichts anderes kennen. Sie stehen unter der dämonischen Suggestion, welche sie auf Pfade leitet, die ihnen dann große Enttäuschungen verschaffen.

Im Reich Gottes wird niemals ein Kommando angewandt. Freiwillig und gutgewillt soll alles geschehen. Unser Organismus jedoch verlangt von uns, dass wir eine gewisse Verhaltensweise an den Tag legen, welche dem ganzen Körper den Segen und das Wohlergehen bringt. Verhalten wir uns anders, so führt dies unmittelbar zu einem Defizit, weil so der tägliche Verschleiß nicht ausgeglichen wird. Folgen wir hingegen dem göttlichen Gesetz, wird die Abnutzung durch die Verpflegung wiedergutmacht, welche der Körper so selbsttätig erfährt.

Im Garten Eden hatte Adam Verpflichtungen, aber auch Eva. Sie hätte sie genau erfüllen sollen. Hätte sie den Gleichwert der Dankbarkeit und Anhänglichkeit aufgebracht, hätte kein Defizit und nichts Böses auftreten können. Da sie aber das Notwendige nicht tat, entstand ein riesiges Defizit, das sich in der Folge in große Enttäuschung und entsetzliche Seelenqualen verwandelte. Sie musste zusehen, wie ihr Sohn Kain ihren Sohn Abel tötete.

Mit der Kenntnis der Wahrheit empfangen wir unermessliche Reichtümer. Wir sind schuldig, sie zugunsten derer zu verwenden, welche arm sind, das heißt, die von dieser kostbaren und wunderbaren Kenntnis noch nicht begünstigt sind. Tun wir es nicht, so brechen wir das Gleichgewicht in uns. Dies führt erneut zum Defizit. Dieses Defizit erweist sich als Grundlage zur Abnutzung, welche auf unseren Organismus einwirkt. Vermehren sich diese Abnutzungsprinzipien, so führen sie in verhängnisvoller Weise zum völligen Ruin des Organismus.

Das Leben ist somit insgesamt ein Gleichgewicht. Die Organe des Körpers geben durch ihre Funktion dem Menschen die Fähigkeit, in den Genuss des dritten Kreislaufs zu kommen, das heißt von Gottes Geist. Dann ist das

Gleichgewicht vollkommen. Fehlt jedoch einer dieser Kreisläufe, und wenn vor allem anstelle von Gottes Geist der Geist des Widersachers einwirkt, so ist dies ein riesiger Nachteil. Deshalb müssen wir beständig und ausdauernd über unsere Gedanken wachen.

Wir sollen Austeiler der göttlichen Gnaden sein. Sind wir in dem treu, was uns anvertraut wurde, so entnehmen wir diesem den ganzen, daraus entströmenden Segen, und dies führt uns zum endgültigen Heil. Sind wir jedoch nachlässig und vergraben wie der schlechte Diener den empfangenen Zentner in der Erde, so dient uns dies zu nichts. Es hat keinerlei Nutzen für uns, und dies ist schlimmer, als wenn wir nichts empfangen hätten, denn wir wären weniger verantwortlich dafür.

Ein unermessliches Vorrecht ist es für die Geschwister, welche das Glück haben, in einer Station leben zu dürfen. Dort sind ihnen alle Gelegenheiten gegeben, den Sieg zu erlangen. Leider wissen viele von denen, welche sich dort befinden, dieses große Vorrecht nicht zu schätzen, sonst wären sie beständig begeistert. Ist man es nicht, so kommt dies daher, dass man den uns vom Herrn gewährten Platz nicht auf seinen wahren Wert zu schätzen vermag. Es handelt sich somit für jeden von uns darum, in der Richtung der Dankbarkeit und Wertschätzung für Gottes Wohlwollen Anstrengungen zu machen. Andernfalls gibt es fortwährend Wolken, welche unseren Horizont verdunkeln.

Ich konnte dies schon als kleiner Junge beobachten. Ich sah, dass ein empfangenes Spielzeug uns eine mehr oder weniger anhaltende Freude bereiten konnte, je nach der Größe und Dauer der Wertschätzung, welche wir dafür hatten. Es gilt somit, einen Kreislauf zustande zu bringen, welcher sich darin zeigt, dass wir uns anstrengen, dankbar zu werden. Da gilt es, eine Ausbildung zu durchlaufen. Bezeugen wir Wertschätzung fürs Reich und verhalten uns dementsprechend, so kann sich das Reich schon in uns und bald auch in unserer Umgebung durch den Einfluss bekunden, welcher von uns ausgeht. Genauso ist es mit den Regentropfen, die auf eine Scheibe fallen und sich miteinander vereinigen. Ist der ursprüngliche Tropfen dadurch genügend angewachsen, so kann er viel schneller laufen.

Dies sollen wir auch verwirklichen. Je mehr Herzen wir für die Wahrheit gewonnen haben, umso zahlreicher werden wir sein, und umso mehr wird sich dann die Kraft der Wahrheit kundtun können. Leider zeigt sich bei uns die Begeisterung für das Reich nicht in ihrer vollen Stärke. Es gibt zuweilen sogar viel Unlust, geistige Fettleibigkeit und Trägheit.

Die Unzufriedenheit sollte sich nicht mehr kundtun. Für alle, die sich Kinder Gottes nen-

nen, sollten die Freude und das Glück an der Tagesordnung sein. Wenn wir in Gottes Reich nicht glücklich sind, was brauchen wir dann noch? Wir werden nirgends glücklich sein können. Es ist somit die Änderung unseres Charakters ins Auge zu fassen.

Was mich betrifft, so sehe ich dies sehr wohl. Ich muss mich fortwährend in der Dankbarkeit einüben und komme nicht dahin, wie ich es gern möchte. Wird die Dankbarkeit praktiziert, so ruft dies die Freude hervor, und die Freude erzeugt die Begeisterung fürs Reich. Wenn wir uns von ganzem Herzen darin einüben, werden wir auch das gewünschte Resultat erlangen.

Wir sind als arme Menschen auf die Welt gekommen, welche von Geburt an dem Grab geweiht sind. Wir können jedoch jetzt vollkommen erneuert werden, wenn wir den Grundsätzen des göttlichen Gesetzes folgen, bis es in uns keinerlei Unreinheit mehr gibt. Wie wir erfahren haben, bringen alle egoistischen Empfindungen in unserem Organismus Unreinheit hervor. Wir haben uns somit von unserem Egoismus zu reinigen. Es handelt sich nicht darum, als Egoisten aus dem Reich Gottes Vorteile schlagen zu wollen, da uns dies nur sehr nachteilig wäre. Daher ist es von aller Dringlichkeit, dass wir uns daran begeben, das göttliche Programm in die Tat umzusetzen, damit sich unsere Gesinnung vollständig umbilden kann.

Sobald sich gewisse Fortschritte bei uns dadurch zeigen, dass wir Gottes Programm mit viel Eifer und Treue ausleben, kann es prächtig vorwärtsgehen. Es wird dann viel mehr Leichtigkeit, viel mehr Begeisterung, Freude und Segen geben und die Schwierigkeiten werden mit großer Leichtigkeit überwunden.

Der Allerhöchste hat im ganzen Weltall alles auf bewundernswerte Weise zusammengefügt. Auf Erden herrschte eine vollständige Harmonie. Es gab im Garten Eden niemals zu strenge Kälte noch zu brennende Hitze, sondern immer eine angenehme Temperatur. Die Menschen jedoch führten sich unanständig wie Vandalen auf. Der Egoismus riss sie zu aller Art Ungesetzlichkeiten hin. Sie zerstörten so die erhabene Harmonie, welche auf Erden herrschte. Der Widersacher hielt ihnen eine Lockspeise vor die Augen, und sie liefen hinter dieser Lockspeise her. So wurden sie untereinander zu Feinden, anstatt eine schöne, große Familie zu bilden, welche in Einigkeit den Allerhöchsten verehrt. Die Menschen bildeten unzählige Sekten, welche sich alle bekämpften und einander übelgesinnt sind. Diese Handlungsweise führt die Menschen nacheinander in die Zerstörung.

Welches unschätzbare Vorrecht haben wir dadurch, dass wir gegenwärtig die Wahrheit kennenlernen dürfen. Wie sehr sollte es uns am

Herzen liegen, sie in unserer Umgebung zum Leuchten zu bringen. Um dazu imstande zu sein, soll man durch das Betragen ein gutes Zeugnis geben können, indem man den Lauf in gezielter Weise vollführt. Es ist so angenehm, wenn wir uns unter Freunden befinden, welche alle den gleichen brennenden Wunsch haben, diese wunderbare Harmonie eines Volkes von Brüdern zu erlangen, welche eng miteinander verbunden sind. Dazu ist nur ein einziges Ziel erforderlich, nämlich dem Allerhöchsten unsere Anhänglichkeit und Liebe dadurch beweisen zu wollen, dass wir uns mit Freude allen seinen Anweisungen und seinem erhabenen Gesetz unterstellen.

Besonders in unseren Stationen ist der Boden ungemein günstig, uns im Hinblick auf die Empfindungen zu messen, welche in unserem Herzen sind und auch hinsichtlich des Eifers, den wir in der Erfüllung von Gottes Wegen daransetzen. Solche, welche alle ihre Anstrengungen aufbringen, um den Willen des Herrn zu erfüllen, sind in beständiger Freude, weil sie immer von der geistigen Verpflegung begünstigt werden, an der es der Allerhöchste ihnen niemals fehlen lässt.

Für solche hingegen, welche egoistische Gedanken und Dinge beibehalten wollen, ist es oft der Feuerofen. Man möchte etwas scheinen, sich Ansehen verschaffen und Vorrechte haben. Gelangt man nicht dahin, so ist man nicht zufrieden, ist eifersüchtig, neidisch und argwöhnisch. Gerade solche Empfindungen verschaffen uns viel Leiden. Somit ist es unentbehrlich, dass es uns am Herzen liegt, uns zu bessern, indem wir den Lauf ehrlich und ausdauernd durchführen. Der Herr gewährt einem jeden von uns alles, was er braucht; es ist unerlässlich, dass wir somit unser ganzes Herz daransetzen.

Vor allem hat man sich fortwährend in der Dankbarkeit einzuüben. Meinerseits wache ich sehr sorgfältig darüber. Ich fühle, dass ich noch nicht imstande bin, den Gleichwert völlig für alles aufzubringen, was mir der Allerhöchste an Wohlwollen und Segnungen gewährt. Wenn der Allerhöchste seinen Sohn zu meiner Errettung hingab, so muss ich auch die ganze Wertschätzung aufbringen können, die von einer solch wertvollen wie auch überaus wichtigen Tat ausströmen soll. Vermag ich jedoch nicht, dies zu verwirklichen, so bin ich wie ein ausgetrocknetes, hartes Erdreich, welches unfähig ist, die göttliche Saat aufzunehmen.

Ich suche daher von ganzem Herzen, mich fortwährend an alles Wohlwollen des Herrn mir gegenüber zu erinnern. Zunächst denke ich an den Wert des Opfers, in das der Allerhöchste so hochherzig eingewilligt hat, indem Er das Teuerste und Kostbarste, seinen vielgeliebten Sohn hingegeben hat. Dafür brauchte es einen unvorstellbaren Mut und eine erhabene Selbstlosigkeit. Die gleichen Empfindungen zeigten sich auch in unserem teuren Erlöser. Freiwilling erlitt er den Tod am Kreuz, um uns zu erretten. So wurde er das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt hinwegnimmt.

Die Hauptsache für uns ist, dass wir in unserem Herzen den ganzen Wert dieses unaussprechlichen Werkes empfinden können, welches vom Allerhöchsten und unserem teuren Erlöser hinausgeführt wurde. Somit ist es dringlich, dass wir mit Eifer an die Verwirklichung eines solchen Betragens gehen, wie es uns der Herr vorschlägt. So werden wir uns umbilden und eine Gesinnung erreichen können, welche uns lebensfähig macht. Mit Unterstützung der Armee des Allmächtigen sollen die Glieder der kleinen Herde, verbunden mit unserem teuren

Erlöser, das Reich der Gerechtigkeit auf Erden einführen.

Ganz sicher wird das Werk des Allerhöchsten mit uns oder ohne uns hinausgeführt. Wünschen wir, das Nötige nicht zu tun, so werden wir an der Durchführung dieses Werkes keinen Anteil haben. Es vollzieht sich einfach ohne uns. Nicht das göttliche Programm hat sich zu ändern, sondern wir. Wir sollen gute Austeiler der göttlichen Gnaden werden, welche in ihren Herzen die Billigung des Herrn empfinden und ihm anhänglich werden.

Erinnern wir uns, dass wir in Wirklichkeit nur geduldet sind im Haus des Herrn. Wir sind nur auf Probe angenommen. Wollen wir dort immer bleiben können, so haben wir uns entsprechend zu benehmen. Tun wir nicht, was zu tun ist, so werden wir bald außerhalb des Hauses des Allerhöchsten sein, ohne von dort verjagt zu werden. Wir werden selber von dort weggehen, weil wir an den Wegen Gottes keine Freude mehr finden.

Dies geschah bei Judas. Er hatte gewisse gute Eigenschaften, aber auch Mängel in seinem Wesen, welche er gut hätte überwinden können durch die Befolgung der Ratschläge und das Beispiel seines Meisters. Er hätte ein freundlicher Austeiler von Gottes Gnade sein können, aber er suchte etwas für sich, und dies führte seinen völligen Untergang herbei.

In den göttlichen Wegen zählt allein die Liebe. Das Übrige trägt auf der Waage zum Gewicht nicht bei. Was man tut, soll aus Liebe getan werden, damit es wahrhaft von Wert und Tragweite sei. Wenn der Herr sagt, dass wir keine anderen Götter neben ihm haben sollen, will dies bedeuten, dass es da nichts und niemanden geben darf, welcher vor den Allerhöchsten gesetzt wird. Er soll den größten und ersten Platz in unserem Herzen haben. Die Liebe, welche wir in unserer Seele für den Allerhöchsten empfinden, hat eine überaus wohltuende Wirkung auf unseren Organismus.

Unsere Aufgabe ist es, den Allerhöchsten über alles und unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben. Somit sollen wir stets bereit sein, das Öl der Liebe und Freude in unsere Umgebung zu bringen, uns ohne zu zählen zu verausgaben und zu vergeben, ohne irgendeine Bitterkeit in unserem Herzen zu bewahren. Bei jemandem, welchen wir sehr lieben, haben wir viel mehr Leichtigkeit, uns zu verausgaben. Wir können ihm viele Schwächen und Dinge vergeben, worüber wir bei jemand anderem vielleicht entrüstet sein würden.

Die belebende Schwungkraft, welche uns im Lauf Gelingen gibt, ist die Verwirklichung der Liebe in uns. Somit handelt es sich darum, die göttliche Liebe in unserem Herzen zu pflegen, um den Beweis zu geben, dass wir Kinder Gottes sind. Wir sollen nicht bei der geringsten, von unserem Nächsten verursachten Schwierigkeit aufgeregt sein. Wir sollen vergeben, Deckung geben, beistehen, helfen, trösten, mit einem Wort den Charakter eines wahren Kindes Gottes kundtun können.

Der Herr will uns alles geben, was wir brauchen, damit wir Wohltäter werden und den völligen Sieg davontragen. Er kann uns ebenso leicht eine Million wie fünf Cent geben. Tut er es nicht, so deshalb, weil wir nicht imstande sind, daraus guten Nutzen zu ziehen. Je mehr wir fähig werden, die göttlichen Gnaden weiterzugeben, umso mehr Dinge kann er uns anvertrauen. Wer viel empfängt, hat offenbar enorm viel zu tun, um durch die Dankbarkeit alle empfangenen Wohltaten ins Gleichgewicht zu bringen.

Wir haben viele Lektionen zu lernen, um

des Rufes würdig zu werden, welcher an uns ergangen ist. Die Erprobungen helfen uns, unsere Lage zu erkennen und unsere schlechte Herzensverfassung umzuändern. Der Herr leitet das Schifflein mit sicherer Hand und überwacht alles sorgfältig. Es besteht somit keinerlei Anlass zu sagen, wenn man aus der Fassung geriet: wäre dies nicht so gekommen, wäre ich auch nicht zu Fall gekommen; hätte man anders mit mir verfahren, so hätte ich leicht überwinden können, usw.

Die Ausreden sind vielfältig, um sich anders hinzustellen, als man ist. Es ist nötig, sich durch die Erprobungen aufdecken zu lassen und dann gegen den Strom zu schwimmen, indem man die freundliche und treue Hand unseres lieben Erlösers ergreift. Er will uns zum Ziel geleiten. Wenn wir das völlige Gelingen wünschen, darf man die Demütigungen nicht fürchten. Gewiss braucht es deren noch viele, bis wir endgültig unseren alten Menschen auf der Strecke gelassen haben.

Wir haben allerlei Neigungen in uns, die einen für dieses, die anderen für jenes. Es gibt in uns auch Herzensveranlagungen, welche wir unsererseits nicht gut erkennen. Daher muss uns die Erprobung unsere wahre Lage bekannt machen. Aus diesem Grund wird ein wahrer Jünger die Schwierigkeiten des Laufes niemals fürchten, sondern im Gegenteil, als eine gute Gelegenheit begrüßen, um seinen alten Menschen loszuwerden.

Der Allerhöchste verschaffte uns wunderbare Erkenntnisse und vertraute uns viele Dinge an. Es handelt sich für uns jetzt darum, diese nicht eifersüchtig und egoistisch festzuhalten. Wir sollten glücklich sein, sie zugunsten anderer verwenden zu dürfen, indem wir uns anstrengen, den Spuren unseres lieben Erlösers treu zu folgen. Wenn man durch das Licht der Wahrheit bis in den Herzensgrund beleuchtet ist, findet man noch eine Menge Dinge, welche in Feindschaft zum Allerhöchsten und seinem Reich stehen.

Somit gibt es in uns noch sehr viel zu tun; ernste Anstrengungen sind notwendig, wenn wir Gelingen haben wollen. Rafften wir uns wieder auf, so können wir des Sieges gewiss sein, nur darf man keine Ausflüchte suchen. Lasst uns mutig und mit Ausdauer vorwärtsschreiten. Wir wollen danach streben, mit den Reichtümern gut umzugehen, welche der Herr uns zur Ehre und Verherrlichung seines heiligen Namens anvertraut hat. Erinnern wir uns daran, dass die arme, seufzende und sterbende Menschheit ängstlich auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes wartet.

Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 19. März 2023

1. Vermitteln wir um uns herum die kostbare Wahrheit oder vergraben wir unser Talent?
2. Reinigen wir uns oder profitieren wir egoistisch vom Reich Gottes?
3. Wollen wir uns Ansehen verschaffen und sind unzufrieden, wenn wir nicht dahin gelangen?
4. Empfinden wir den ganzen Wert des Erlösungswerkes?
5. Erinnern wir uns, dass wir im Haus des Herrn geduldet und auf Probe angenommen sind?
6. Bringen wir das Öl der Liebe und der Vergabung, ohne Bitterkeit im Herzen zu bewahren?